Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 1 (1945)
Heft: 6

Artikel: Arnold Büchli : zu seinem sechzigsten Geburtstag (17. Mai 1945)
Autor: Kaeslin, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-419964

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Brachmonat 1945 1. Jahrg. Nr. 6 29. Jahrg. der „Mitteilungen"

Arnold Büchli

Zu seinem sechzigsten Geburtstag
(27. Mai 1945)

Arnold Büchli ist der weiteren Öffentlichkeit namentlich durch seine mehrbändige Sammlung von Schweizer Sagen bekannt geworden, von denen er viele auf mühevollen Wanderungen in entlegenen Gebirgsgegenden erhascht hat. Er hat das Gefundene in meisterhafter Art nacherzählt. Die schweizerische Jugend weiß von Büchli als dem Herausgeber eines Rätselbuches, einer Sammlung von „Jugendborn-Gedichten", einer solchen von Weihnachtsliedern und eines „Balladenschatzes". All das ist bei Sauerländer in Aarau erschienen. Bekanntlich ist unsre Zeit für Lyrisches nicht eben aufgeschlossen, und so ist Büchli als Dichter nicht so bekannt geworden, wie es recht wäre. Bei Sauerländer ließ er 1918 sein erstes Bändchen erscheinen: die „Stundenrufe", 1934 ein weiteres, dem er den Titel: „Zwischen Erd und Ewigkeit" gab. Zwischen diese beiden Veröffentlichungen schoben sich: „Zwischen Aar und Rhein", 1922 bei Haessel in Leipzig erschienen, und 1934 im Verlag Benno Schwabe: „Alt Israel". Aus diesen Versen spricht eine Natur, die so leicht mitschwingt wie eine Harfe, eine Seele, die namentlich auch Leidvolles ins Dichterische zu heben sich gedrängt fühlt. Der Umfang der gestalteten Themen ist beträchtlich: wir finden Naturbilder, oft von symbolischem Gehalt, Liebesgedichte, Klagen um individuelles und das Weltleid, Umformungen von Aargauer Sagen, Paraphrasen von Stellen aus dem Alten und dem Neuen Testament, wie denn überhaupt der religiöse Ton dieser Gedichte nicht zu überhören ist. Bemerkenswert ist, daß Büchli das Technische, das die Neu-

zeit in die Landschaft gestellt hat, nicht als etwas Feindliches ansieht, sondern es ins Licht des Geheimnisvollen und so auch dichterisch Berechtigten zu rücken weiß. Auch das „Soziale" fehlt nicht. Nicht weniges in diesen Gedichtbänden ist wirklich zur Vollendung gediehen. – Arnold Büchli ist in Lenzburg zur Welt gekommen. Er wirkte nach dem Abschluß theologischer und germanistischer Studien als Bezirkslehrer in Zurzach und Aarburg und lebt seit einigen Jahren vor allem seiner Tätigkeit als Sammler von Sagen. Sein jetziger Wohnort ist Chur. Möchten ihm noch viele Jahre gedeihlichen Wirkens auf verschiedenen Feldern gegönnt sein.

Hans Kaeslin

Abendwolken

In breiten Wellenscharen
Die dunklen Wolken fahren
Der Heimat zu.

Sind durch viel Leid geflogen,
Kommen so müd gezogen
Zur Schlafesruh.

Dort mit der Abendröte
Verglühn des Tages Nöte.
Nun, Herz, vergiß auch du!

Der Jüngling an das Weib

Nein, laß uns nicht von Jenseitsträumen sagen!
Du bist nur du in diesen Lebenstagen.
Ob im äonenewigen Sternenfall
Noch tausendmal aufgrünt ein Erdenball
Und wieder Gott glaszarten Leibs Gewände
Sein Sehnen, seine Liebe anvertraut –
Dies einzige Mal nur bis ans Zeitenende
Hat er dein süßes Du so auferbaut.
Einmal nur hat ein nächtig Augenpaar
In seine Sterne diesen Glanz gezogen,
Nur einmal heißberauschend Weibeshaar
Sich auf so leidgereifte Stirn gebogen.
Jetzt und nur jetzt umfaß ich ganz mein Glück
Und seh kein Fürder mehr und kein Zurück.

Aus Arnold Büchlis „Stundenrufen".